

## Karnevalsbeginn

in der Düsseldorfser Jungmühle.

Jetzt beginnt also das allgemeine große Gelächter. Am ersten im ersten begann es auch in der Jungmühle. In der verjüngten Jungmühle, die sich für den Karneval ganz närrisch geschmückt hat. Die beiden Herren Diplominventeur, Karl Adermann und Kunstmaler Cürten haben das jungelnde Narrenkleid des Tanzsaals und der Bar entworfen, geschneidert, gemalt, geplastikt, und zwar in einer Nacht der tollsten Arbeit. Und nun grinsen und grüenen etagenhohe Figuren (mit und ohne Badehosen) von den Wänden herunter; goldene, silberne, blaue und rote Bänder flattern von der Decke herab, wo der riesige Leuchter Mischlicht tropft; ein furchteinfließender Drache f... na sagen wir tielt Luftballons in den Saal; kurz, es rauscht nur so von Knallfarben und Knüllformen.

Am ersten im ersten gab es ein „Fest der Lebensfreude“. An diesem Abend ging es los, das Ding Karneval, mit Knack und Knall. Das zielte schon ins Schwarze; daß die Schützen (will heißen Gäste) zum Teil noch etwas schüchtern mitschossen, lag am „ersten Versuch“. Noch getraute man sich nicht so recht, bis dann in der Nacht... na eben als die Liebe erwacht war, der Geist des Karnevals sich hernieder senkte, jedem einzelnen in den Nacken, und da sitzt er nun beharrlich und fest.

Er gibt während der tollen Zeit ein besonders tolles Programm zu genießen: jede Nummer verdoppelt sich und belustigt dreifach. Zernit, der Conferencier, ulkt jetzt, zaubert faul und chaplinisiert. Die Tirolinnen juchzern extra und Max und Moritz übertreffen sich. Die Damen von der Bar haben Kostüme mit viel und wenig Stoff und von ausgesprochenem Geschmac. Die Kettelmänner sind zu Türken geworden und die Flußknaben, wie es sich gehört, zu Matrosen. Sie machen vereint Tanzwellen, die im Meer des Parletts sprizen.

Ohne zu übertreiben: so war's am ersten ersten, nachdem die Nacht, in der der Karneval erwacht, hereingebrochen war. Und nun, nachdem wir drin sind, wollen wir's lustig treiben!

H. Sch.